

# COMPUTERWOCHE

terwoche.de



## SO PLANEN IT-ANWENDER

*Exklusive Studie von COMPUTERWOCHE und IDC*

### **Es muss nicht immer Exchange sein**

Mit Produkten wie Scalix, Zimbra oder Open-Xchange gibt es eine Reihe von Alternativen zur Microsoft-Welt. Wir haben verglichen.

Seite 28

### **Was Führungskräfte in der IT verdienen**

IT-Entscheidungsträger können derzeit keine großen Gehalts-sprünge erwarten. Einen Grund zur Klage haben sie dennoch nicht.

Seite 44

## In dieser Ausgabe

Nr. 9 vom 1. März 2010

## Trends & Analysen

### Aufschwung am Arbeitsmarkt 5

Die Zahl der in Deutschland ausgeschriebenen IT-Stellen ist im Januar um drei Prozent gestiegen.

### CeBIT 2010 am Start 6

Obwohl die Zahl der Aussteller gegenüber dem Vorjahr noch einmal gesunken ist, gibt es Anzeichen für eine Trendwende. Vom 2. bis 6. März kommen 4157 Unternehmen aus 68 Ländern nach Hannover.

### Amazon zahlt an Microsoft 8

Der weltgrößte Online-Händler hat mit der Windows-Company eine Überkreuzlizenzierung vereinbart und damit für Unmut in der Open-Source-Szene gesorgt.

### Elektronischer Brief 10

Warum die Deutsche Post im E-Mail-Zeitalter fest an ihren „elektronischen Brief“ glaubt, erläutert Konzernvorstand Jürgen Gerdes im CW-Interview.

## Titel

IT-  
Kompass

### IT als Wettbewerbsfaktor 12

In der Studie „IT-Kompass“ beleuchten IDC und die COMPUTERWOCHE exklusiv die deutsche IT-Landschaft aus Sicht der Anwenderunternehmen.

### Sicherheit vor Kosten 16

Die Ansprüche an die IT-Abteilung wachsen. Sie muss einen sicheren Betrieb garantieren und zugleich immer leistungsstärkere Systeme zur Verfügung stellen.



## Produkte & Praxis

### Kleine Helfer 22

Zune – der bessere Media Player; CodeStuff Starter durchleuchtet Windows-PCs; Ajax leichtgemacht mit Adobe Spry.

### RZ-Virtualisierung 24

In virtualisierten Infrastrukturen kommt es vor allem auf das Zusammenspiel von Servern und Netz an. Standards schützen hier vor Chaos.

### Alternativen zu Exchange 28

Messaging-Plattformen aus dem Open-Source-Lager eignen sich inzwischen auch für große Installationen. Wir stellen Ihnen fünf Systeme mit ihren Stärken und Schwächen vor.

## IT-Strategien

### Recht in IT-Projekten 36

Wenn der Dienstleister nicht das liefert, was der Kunde eigentlich wollte, droht die juristische Auseinandersetzung. Aber welche Gesetze greifen dann eigentlich?

### Krisenfestes IT-Know-how 38

Welche Fähigkeiten und Kenntnisse braucht ein IT-Verantwortlicher heute, um seine Aufgabe zu erfüllen – oder sich woanders zu bewerben?

## Job & Karriere

### Moderates Plus für IT-Chefs 44

Um rund 1,8 Prozent ist das Durchschnittsgehalt der IT-Führungskräfte in diesem Jahr gestiegen.

### Ideen brauchen Schutzraum 48

Gute Ideen gibt es viele, Innovationen wenige. Wir nennen sieben Erfolgsfaktoren, damit sie gelingen.

**COMPUTERWOCHE.de**

## Highlights der Woche

### Alte Hardware clever nutzen

Drucker, Maus, PDA – verschrotten Sie alte Hardware nicht. Basteln Sie lieber etwas Nützliches daraus.

[www.computerwoche.de/1929172](http://www.computerwoche.de/1929172)

### Das große CeBIT-Quiz

Machen Sie mit und gewinnen Sie Notebooks, Router, Fritz!Boxen, LCD-Monitore und vieles mehr.

[www.computerwoche.de/1929892](http://www.computerwoche.de/1929892)

## Immer im Bild mit CW-Newslettern

Blieben Sie auf dem Laufenden mit den neuen Newslettern

„Server + Storage“ und „Netzwerke + Wireless“.

Jetzt kostenlos bestellen unter

[www.computerwoche.de/newsletter](http://www.computerwoche.de/newsletter)

Exklusiv für Sie: Die COMPUTERWOCHE-Abo-Pakete

# Noch nicht abonniert? Jetzt aber los!



- ✓ **Mehr erfahren, viel sparen:**  
Erhalten Sie geballtes Fachwissen im Kombi-Paket zum sensationell günstigen Preis
- ✓ **Versandkostenfrei:** Druckfrisch und top-aktuell auf Ihrem Schreibtisch
- ✓ **Vorsprung durch Wissen:**  
Fundiertes Know-how von Experten exklusiv im Abo

✓ Großer Preisvorteil im Kombiabo!  
✓ Exklusiver Premium-Content online!

**Schnell sein lohnt sich:**  
Jetzt bestellen und aus einer Vielzahl von Prämien wählen!  
Bestellhotline: 0711 / 72 52-276

Prämienbeispiel: Handy LG GB210

Alles rund um die Abo-Pakete Ihrer COMPUTERWOCHE finden Sie unter

[www.computerwoche.de/aboshop](http://www.computerwoche.de/aboshop)

COMPUTERWOCHE

COMPUTERWOCHE erscheint im Verlag IDG Business Media GmbH, Lyonel-Feining-Str. 26, 80807 München, Registergericht München, HRB 99187, Geschäftsführer: York von Heimburg. Die Kundenbetreuung erfolgt durch den COMPUTERWOCHE Kundenservice, ZENT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Geschäftsführer: Peter Staudenmaier. Tel.: 0711-7252276, E-Mail: [shop@computerwoche.de](mailto:shop@computerwoche.de)

Was die anderen sagen

## Seiten-Spiegel

„Wir müssen den Informationsaustausch auf Geschäftsebene in einer Weise transformieren, wie es Facebook in der Consumer-Welt gelungen ist. Marktveränderungen vollziehen sich in Echtzeit, Aufträge werden in Echtzeit gewonnen oder verloren, und Daten ändern sich in Echtzeit. Die Software, mit der wir unsere Unternehmen betreiben, ist alles andere als Realtime-fähig. Wir brauchen intelligente Tools, die neue Techniken und Trends (etwa mobile Geräte in jedermanns Hand) besser nutzen und die Chancen, die das Internet bietet, voll ausschöpfen.“

Marc Benioff, Gründer von salesforce.com, in einem Kommentar für „Techcrunch“



„Cloud Computing ist ein realer Trend – kein Hype!“

Microsofts Deutschland-Chef **Achim Berg** im Gespräch mit der COMPUTERWOCHE (siehe: [www.computerwoche.de/1930218](http://www.computerwoche.de/1930218))

„Die bundesweite Einführung des Digitalfunks für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste wird sich nach Recherchen von WELT ONLINE um mindestens drei Jahre verzögern und viel teurer werden als geplant. Insgesamt werden die Kosten auf rund zehn Milliarden Euro geschätzt. Der Rechnungshof ist alarmiert.“

„Welt Online“

„Wenn Sie zurückblicken, so war eine der wichtigsten Fragen zu Beginn des E-Commerce: Ist die Bezahlung im Web mit Kreditkarten wirklich sicher? Sie war nie weniger sicher als zum Beispiel beim Begleichen der Rechnung in einem Restaurant, und heute ist sie einfach von jedem akzeptiert. Das Gleiche werden wir in den nächsten Jahren mit Internet-Services für Unternehmen auch erleben.“

Stephen Elop, Chef der Geschäftskundensparte von Microsoft, in der „Wirtschaftswoche“

CW-Kolumne

## Exklusives Stimmungsbild zur CeBIT

Zur CeBIT beschäftigen sich Marktforscher und Medien gerne intensiv mit der ITK-Branche. Welche Trends bestimmen das Bild? Wie ist die Investitionsbereitschaft in Sachen IT und wie die Stimmung unter den Anwendern? Um Fragen wie diese seriös beantworten zu können, haben wir uns in diesem Jahr mit unseren Kollegen vom Marktforschungsunternehmen IDC zusammengetan. Herausgekommen ist eine groß angelegte Untersuchung, deren Ergebnisse wir Ihnen zur Messe exklusiv präsentieren (Seite 12).

Es zeigt sich, dass in den Unternehmen längst nicht so heiß gegessen wird, wie die IT-Hersteller gerne kochen. Offshoring und Cloud Computing zum Beispiel sind noch nicht im IT-Alltag angekommen. In der Tagesarbeit sind den IT-Machern verbesserte Service-Levels und ein gut organisierter Helpdesk deutlich wichtiger. Mobile Lösungen sind ebenfalls nicht so relevant, wie es der Hype um iPhone, Android & Co. vermuten lässt.

Dasselbe Bild bei der Software: IT-Verantwortliche beschäftigen Hands-on-Themen wie der Wechsel auf Windows 7 und das neueste SAP-Release – weniger Großprojekte rund um Business-Process-Management (BPM) oder Service-orientierte Architekturen (SOA). Die IT-Teams inves-

tieren Arbeitszeit, Gehirnschmalz und große Teile ihrer Budgets, um ihren Kollegen in den Fachabteilungen beim Einrichten optimaler Geschäftsprozesse zu helfen. Damit unterstützen sie die Ziele der Business-Kollegen, denen es meist um eine bessere Bindung und Zufriedenheit der Kunden geht.

IT-Hersteller wären gut beraten, wenn sie ebenfalls mehr auf die Bedürfnisse ihrer Kunden achteten – deren Unzufriedenheit ist unübersehbar! Beispielsweise werden die Preispolitik und die Lizenzbedingungen der Softwarehäuser auffällig schlecht beurteilt. Zudem gelten IT-Dienstleistungen als zu teuer und die Anbieter als zu wenig flexibel. IT-Anbieter sollten die Geduld der Kunden nicht überstrapazieren: Der Streit um die Supportgebühren von SAP hat eindrucksvoll gezeigt, dass die Grenzen erreicht sind.

**Heinrich Vaske**  
Chefredakteur CW



## Leserbriefe



CW 7/10

hat, dass 40 Jahre Softwareentwicklung nicht wert sind, den Host zu konservieren, singen Sie Hymnen auf eine prähistorische Plattform.

MeMyself via CW-Forum

### Alles schon da gewesen

Manchmal scheint es nicht sinnvoll, 40 Jahre alte Anwendungen zu betreiben. Aber zeigen Sie mir bitte eine andere Plattform, die dasselbe leistet. Es gibt keine Innovation auf den Unix-, Risc- oder x86-Plattformen, die ich nicht vorher auf dem Mainframe gesehen hätte. 360/VM (Software-Partitioning) existierte 30 Jahre vor VMware. PRSM/LPAR (Hard-

ware-Partitioning) hat der Sun 10000 zwölf Jahre voraus. (...) Ein Mainframe von heute ist nicht die 3090-Serie der 90er Jahre, er wurde zügig verbessert, ihn „Welt von vorgestern“ zu nennen, zeugt von Ignoranz.

Josh Krischer via CW-Forum

### Verfügbarkeit unschlagbar

IBM garantiert für das Z-System zurzeit eine Verfügbarkeit von 99,999 Prozent und bastelt an der nächsten Komastelle. Das hätte ich gerne auf meinem Home-PC. ;-)

Ralf Seidler via CW-Forum

Alle Beiträge beziehen sich auf das Titelthema „Zukunft des Mainframe“ in der CW 7/2010.

### Prähistorische Plattform

Das ist toll! Die Zukunft gehört dem Mainframe, Cloud Computing ist ein großes rechtliches Problem, und Offshoring ist des Teufels – und alles in einer Ausgabe der COMPUTERWOCHE. Fehlt nur noch, dass der Datenspeicher der Zukunft die Lochkarte ist ... Zwei Wochen, nachdem selbst die Deutsche Bank beschlossen

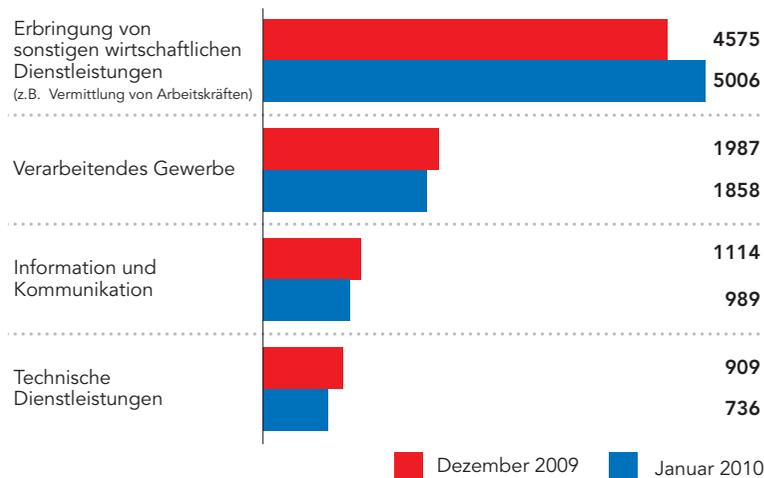
# Leichter Aufschwung im IT-Arbeitsmarkt

Im Januar haben deutsche Arbeitgeber drei Prozent mehr IT-Stellen ausgeschrieben als im Vormonat.



## Offene IT-Stellen nach Branchen

Der Berliner Dienstleister AnzeigenDaten meldet für Januar 2010 insgesamt 10.790 freie IT-Jobs.



Quelle: AnzeigenDaten

Das Frühjahr ist noch nicht da, aber die ersten Arbeitsmarktzahlen des neuen Jahres geben Anlass zur Hoffnung, dass das zarte Pflänzchen Aufschwung am IT-Arbeitsmarkt nicht gleich einknickt. Immerhin 10.790 freie IT-Jobs (Dezember: 10.478) zählte der Berliner Dienstleister AnzeigenDaten, der im Auftrag der COMPUTERWOCHE 103 Printmedien und 19 Online-Jobbörsen auswertete.

### Gesamter Stellenmarkt entwickelt sich besser

Wesentlich besser ist die Situation auf dem Gesamtstellenmarkt. Hier verzeichnen die Berliner Marktforscher einen Zuwachs von 21 Prozent auf 121.479 Offerten. Gegenüber

dem Januar 2009 ist die Zahl der ausgeschriebenen IT-Stellen um etwa ein Viertel zurückgegangen, so dass es also noch dauern kann, bis das Stellenvolumen der vergangenen Jahre erreicht wird.

### Personalvermittler bieten die meisten Jobs

Die meisten Jobs schreiben Personalvermittler im Auftrag ihrer Kunden, Zeitarbeitsfirmen sowie „sonstige wirtschaftliche Dienstleister“ aus, wie es in der Statistik heißt. Auf diese Gruppen entfallen zusammen 42,4 Prozent der Offerten, was einem Minus von 8,6 Prozent gegenüber dem Dezember entspricht. Gute Nachrichten kommen dagegen aus der „Hausbranche“ der IT-Fachleute. So meldet der

Hardwaresektor 1037 Stellen und damit einen Zuwachs von 4,7 Prozent, die Softwarehäuser schrieben 949 Stellen aus, was sogar ein Plus von 11,9 Prozent bedeutet. Ebenfalls auf dem Weg der Erholung sind Branchen wie Fahrzeugbau (+17,6 Prozent), der Handel (+21,5 Prozent) sowie Logistik und Verkehr (+27,4 Prozent). Gute Nachrichten kommen seit Monaten aus dem öffentlichen Dienst. Auch diesmal kann Vater Staat auf ein Stellenwachstum von 20,9 Prozent verweisen.

Die meisten freien Stellen entfallen auf Bayern. 2231 Offerten kommen aus dem südlichsten Bundesland, was einem Zuwachs von rund 3,4 Prozent

entspricht. Den zweiten Platz belegt Baden-Württemberg (2027 Offerten). Positive Nachrichten kommen aus der Hauptstadt Berlin, die einen Zuwachs von 38,5 Prozent auf 563 Stellen zu verzeichnen hat.

### Personalberater wieder gefragt

Überdurchschnittliche Zuwächse von fast 60 Prozent können die Bundesländer Bremen und Saarland vorweisen, allerdings auf weit niedrigerem Niveau. Die leichte Erholung entspricht auch den Einschätzungen der Personalberater, die nach schweren Monaten nun feststellen, dass sie wieder mehr Suchaufträge erhalten. (hk)

## CeBIT-News aufs Handy – damit Ihnen nichts entgeht.

Die COMPUTERWOCHE wird während der CeBIT in Hannover (2. bis 6. März 2010) permanent über Neues, Nützliches und Unterhaltsames von der weltgrößten ITK-Messe berichten. Die Informationen stehen unseren Lesern in unserem mobilen Portal mobil.computerwoche.de zur Verfügung und na-



türlich wie gewohnt im Web unter [www.computerwoche.de/cebit](http://www.computerwoche.de/cebit). Möchten Sie selbst als Reporter aktiv werden? Schicken Sie uns Ihre Nachricht von der Messe an [cebit-news@computerwoche.de](mailto:cebit-news@computerwoche.de) und Ihren Schnappschuss an [cebit-fotos@computerwoche.de](mailto:cebit-fotos@computerwoche.de).

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

# Die CeBIT 2010 startet in schwierigen Zeiten

*Obwohl die weltgrößte ITK-Messe dieses Jahr noch einmal Aussteller verloren hat, gibt es Anzeichen für eine Trendwende. Vom 2. bis 6. März 2010 kommen 4157 Unternehmen aus 68 Ländern nach Hannover.*

**K**urz vor Beginn der diesjährigen CeBIT meldete die Deutsche Messe AG die niedrigste Ausstellerzahl seit 20 Jahren. Bereits im vergangenen Jahr war die Ausstellerzahl gegenüber 2008 von mehr als 5800 auf rund 4300 Unternehmen zurückgegangen. Nach Angaben der Messmacher beteiligen sich dieses Jahr aber immerhin knapp 300 Firmen zum ersten Mal an der CeBIT, darunter der Suchmaschinenkonzern Google und der Online-Händler Amazon.

## Die Stimmung hellt sich auf

„Die CeBIT kommt genau zum richtigen Zeitpunkt“, erklärte Messechef Ernst Raue. In einigen Bereichen der Branche helle sich die Stimmung allmählich wieder auf. „Die Unternehmen aus dem In- und Ausland gehen jetzt ITK-Projekte an, die sie 2008 und 2009 angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise auf Eis gelegt haben.“ Das werde auch die CeBIT zeigen. Raue: „Wir sind in einer dynamischen Phase.“

Die Messe steht dieses Jahr unter dem Leitmotto „Connected Worlds“ – vernetzte Welten. Die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit, mobiler und stationärer Anwendung,



Die CeBIT ist keine bloße Fachmesse. Sie ist der Platz, wo Themen und Trends gesetzt werden, wirbt Messechef **Ernst Raue**.

On- und Offline verschwinden immer mehr, erläuterte Raue. Vor diesem Hintergrund setzen die Messeveranstalter insbesondere in das mobile Internet große Hoffnungen.

Auch die CeBIT 2010 steht im Zeichen der Wirtschaftskrise. Zwar haben sich die Geschäftserwartungen in der deutschen IT-Branche verbessert. Nach einem Umsatzrückgang von rund 2,5 Prozent auf 142 Milliarden Euro im vergangenen Jahr erwartet der Branchenverband Bitkom für 2010 ein minimales Umsatzplus. Die Preise für PCs und Server sind aber weiter unter Druck. Bessere Geschäfte machen Unternehmen, die IT-Dienstleistungen anbieten.

## Die CeBIT im Wandel

Die CeBIT müsse auf den ständigen Wandel in der Branche reagieren, sagte Bitkom-Präsident August-Wilhelm Scheer im Vorfeld der Veranstaltung. „Auf der Messe geht es nicht mehr nur um Show, Image und Vertrieb.“ In Hannover werde Politik gemacht. In der Zukunft müsse es gelingen, der CeBIT wieder ein klares Profil zu geben: „Wir müssen weg vom Bauchladen-Image.“

Weltweit haben ITK-Messen derzeit ihre Probleme. Doch es gibt Ausnahmen, etwa den Mobile World Congress in Barcelona, der vom Trend zu mobilem Internet und zu

neuen Endgeräten wie Smartphones und Netbooks profitiert. Gleichzeitig setzen der CeBIT Hausmessen zu, wie sie etwa Apple, Cisco oder Oracle veranstalten. Trotzdem sei die CeBIT als breite Plattform für die gesamte IT-Welt im globalen Vergleich einzigartig, betonte Scheer.

„Die Messe verändert ihr Gesicht wie der Markt“, erklärt Raue den Zwang, sich ständig neu zu erfinden. Die CeBIT sei mehr als eine Fachmesse: „Sie ist der Platz, wo Themen und Trends gesetzt werden.“ Mit der Veranstaltungsreihe „Global Conferences“ hat beispielsweise der Kongress-Charakter der CeBIT zugenommen – ebenso wie die Zahl der Sonderschauen. Nach der abgesagten Messe Popkomm bietet sich die CeBIT 2010



Die CeBIT muss weg vom Bauchladen-Image, sagt Bitkom-Präsident **August-Wilhelm Scheer**.

als Treffpunkt der Musikbranche an. Bei der CeBIT Sounds! sollen Unternehmen und Macher aus dem Musikgeschäft und aus der Technikbranche zusammengeführt werden.

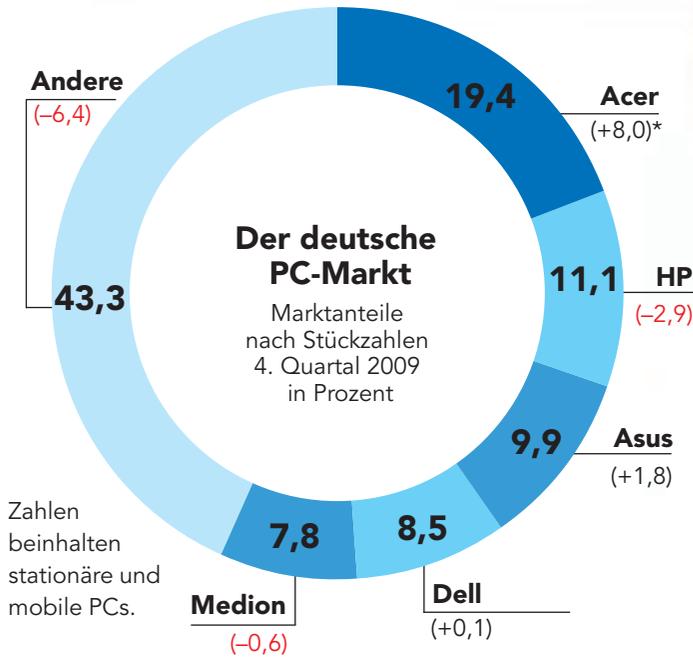
Partnerland der CeBIT ist in diesem Jahr Spanien. Gemeinsam mit Bundeskanzlerin Angela Merkel wird der spanische Ministerpräsident und derzeitige EU-Ratspräsident José Luis Rodríguez Zapatero die Messe am Abend des 1. März eröffnen. (tc/wh)

## Beilagenhinweis

**Vollbeilage:** CeBIT Special „Enterprise Application World“, Freiraum3;  
**Teilbeilage:** APC France SARL Office, Frankreich.

## Acer steigt zum Marktführer auf

*4,2 Millionen PCs gingen im vierten Quartal 2009 über deutsche Ladentische – Acer überholte dabei den bisherigen Spitzenreiter HP.*



\*Veränderung gegenüber Vorjahresquartal; **Quelle:** Gartner

Wie die Marktforscher von Gartner mitteilten, wuchs der westeuropäische PC-Markt im vierten Quartal 2009 gemessen in Stückzahlen um vier Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt verkauften die Hersteller im vergangenen Jahr 64,8 Millionen Rechner. „Zum ersten Mal im Jahr 2009 wiesen alle drei großen Länder in Westeuropa – Frankreich, Deutschland und Großbritannien – im vierten Quartal ein Wachstum auf“, so Gartner-Analyst Ranjit Atwall. Die 4,2 Millionen in Deutschland verkauften PCs sorgten für eine Absatzsteigerung um 9,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im gesamten Jahr 2009 gingen in der Bundesrepublik insgesamt 12,7 Millionen Geräte über den Ladentisch – 4,2 Prozent mehr als 2008.

Dank massengefertigter Billig-Notebooks und eines guten Netbook-Geschäfts konnte Acer seinen Marktanteil in Deutschland um über 87 Prozent im Vergleich zum Vorjahr steigern und Hewlett-Packard überholen, das wegen schwacher Geschäfte im Mobilsegment rund 13 Prozent einbüßte. Trotz der steigenden Verkäufe sank der Umsatz der Hersteller im Jahr 2009 um zehn Prozent, bedingt vor allem durch fallende Preise. (sh)

## Amazon und Microsoft schließen Lizenz-Deal ab

*Der weltgrößte Online-Händler und der Softwarekonzern haben eine Überkreuzlizenzierung vereinbart. Open-Source-Anhänger üben Kritik.*

**A**mazon zahlt im Rahmen der Vereinbarung Geld an Microsoft dafür, dass es Open-Source-Software auf Basis von Linux in seinem E-Reader „Kindle“ und seinen Servern verwenden darf. Wie viel genau Amazon dafür an Microsoft entrichten muss, ist nicht bekannt. Der Redmonder Softwarekonzern titulierte den Deal als „Überkreuzlizenzierung“, in deren Rahmen er ebenfalls Zugriff auf Patente von Amazon erhält – welche das genau sind, bleibt im Dunkeln.

Microsoft erklärt schon seit Jahren, sein breites IP-Portfolio (Intellectual Property = geistiges Eigentum) umfasse auch Patente, gegen die Linux und andere Open-Source-Lösungen verstießen. Laut Microsoft arbeitet der seit Oktober auch in Deutschland erhältliche Kindle teils mit quelloffener, teils mit von Amazon entwickelter proprietärer Software.

Vertreter der Open-Source-Community, die insbesondere im Fall Linux erfolgreiche Konkurrenzprodukte zu denen von Microsoft hervorgebracht hat, argwöhnen laut „Wall Street

Journal“ nun, dass Microsoft mit dem Deal erneut die Open-Source-Gemeinde verunsichern wolle.

„Wenn diese

In Amazons E-Reader Kindle arbeitet auch Open-Source-Software.

Strategie nicht Unsicherheit rund um Linux erzeugen soll, was dann?“, fragt beispielsweise Jim Zemlin, Director der Linux Foundation. Viele Firmen verwenden Open-Source-Software für mobile Geräte bis hin zu Unternehmens-Applikationen. Zumindest theoretisch droht ihnen juristische Unbill von Seiten Microsofts. Der Softwarekonzern muss hier allerdings vorsichtig agieren, weil viele seiner Kunden und Geschäftspartner ebenfalls quelloffene Software nutzen. (tc)